
Testatsexemplar

Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung
Frankfurt am Main

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht 2016	1-11
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2016.....	1
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	1
3. Anhang 2016.....	1-9
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016	1
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1-2



Bundesrepublik Deutschland
Finanzagentur GmbH

Lagebericht der

Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH

für das Geschäftsjahr 2016

Inhalt

1	Geschäfts- und Rahmenbedingungen	3
1.1	Dienstleistungen	3
1.2	Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen im Finanzsektor	3
1.3	Rentenmärkte	4
1.4	Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres	5
2	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	6
3	Risikobericht	10
3.1	Risikomanagementsystem	10
3.2	Risikoklassifizierung	10
3.2.1	Operationelle Risiken und Reputationsrisiken	10
3.2.2	Liquiditätsrisiko	10
3.2.3	Strategische Risiken	11
3.3	Risikolage	11
4	Prognosebericht	11

1 GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH (im Folgenden „Finanzagentur“) sind im Wesentlichen die Sicherstellung der täglichen Liquidität des Bundes und die Umsetzung der Emissionsvorhaben zur Finanzierung des Bundeshaushalts. Darüber hinaus konzentrierte sich die Finanzagentur im Geschäftsjahr 2016 auf die Optimierung der in Kapitel 1.1 beschriebenen Dienstleistungen.

1.1 DIENSTLEISTUNGEN

Der Gegenstand der Unternehmenstätigkeit ist gem. § 2 Absatz 1 und 3 des Gesellschaftsvertrages die Erbringung von Dienstleistungen für das Bundesministerium der Finanzen bei der Haushalts- und Kassenfinanzierung der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Sondervermögen mit der Maßgabe, die Zinskostenbelastung des Bundes und seiner Sondervermögen - bei begrenztem Risiko - zu senken.

Der Bund finanziert am Geld- und Kapitalmarkt die fällig werdenden und im Anschluss zu refinanzierenden Schulden sowie eine etwaige Nettoneuverschuldung. Neben der Finanzierung des längerfristigen Kapitalbedarfs am Kapitalmarkt mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr muss der Bund auch unterjährig seine Liquidität am Geldmarkt sicherstellen. Kassenschwankungen des Bundes müssen ausgeglichen werden. Alle diesbezüglichen Transaktionen werden auf dem Konto des Bundes bei der Deutschen Bundesbank gebucht.

Kernaufgabe der Finanzagentur ist die Finanzierung des Bundeshaushalts zu günstigen Konditionen und mit begrenztem Risiko. Die Kreditaufnahmen sind mit Risiken verbunden. Hierzu gehören die Übernahmen von Zinsänderungsrisiken. Zu den mit der Kreditaufnahme und der Umsetzung der Schuldenmanagementstrategie verbundenen Risiken gehören Zinsänderungsrisiken sowie Liquiditäts-, Kontrahenten-, Reputations- und operationelle Risiken.

Erzielbare Einsparungen sind somit gegen die dafür einzugehenden Risiken abzuwägen. Ziel ist eine Steigerung der Effizienz des Schuldenmanagements, um Einsparungen beim Zinstitel des Bundeshaushalts ohne wesentliche Erhöhung des Risikos zu erlangen.

Am Finanzmarkt agiert die Finanzagentur ausschließlich im Namen und auf Rechnung der Bundesrepublik Deutschland.

1.2 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN IM FINANZSEKTOR

Die Finanzagentur geht bei ihren Aktivitäten für den Bund auf den Geld- und Kapitalmärkten Adressenrisiken ein, die gesteuert werden müssen. Hierzu beobachtet und analysiert die Finanzagentur die wirtschaftliche und geschäftspolitische Entwicklung sowohl der Kontrahenten des Bundes als auch des Finanzsektors im Ganzen, um für den Bund potentielle nachteilige Entwicklungen frühzeitig erkennen zu können. Weiterhin beobachtet und analysiert die Finanzagentur auch die Veränderungen des regulatorischen Umfelds der Institute, um daraus folgende Rückwirkungen auf die Tätigkeiten im Rahmen der Finanzierung des Bundeshaushalts steuern zu können. Im Folgenden werden in diesem Kontext bedeutsame Entwicklungen dargestellt, mit denen die Finanzagentur aufgrund der dargestellten Aufgaben befasst war.

Das Niedrigzinsumfeld wirkt weiter belastend auf die Ertragslage der Banken und sorgte bei vielen Instituten für rückläufige Zinsüberschüsse. Auch führten die insbesondere im ersten Halbjahr 2016 sehr volatilen Märkte zu Unsicherheiten bei Marktteilnehmern und zu einer stärkeren

Kundenzurückhaltung. Daher gingen die Provisionsüberschüsse im Vergleich zu den Vorjahreswerten ebenfalls zurück. Zusätzlich erhöhten viele Banken ihre Risikovorsorgen. Dies führte insgesamt zu einer schwächeren Entwicklung der Jahresüberschüsse im Vergleich zu 2015.

Ein beherrschendes Thema in 2016 war das EU-Referendum der Wähler des Vereinigten Königreichs und die Entscheidung für den Austritt aus der Europäischen Union. Die Unsicherheit über die weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung des Landes und die anstehenden Verhandlungen unter anderem über grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen werden zu Veränderungen bei den globalen Investment-Banking- und Finanzmarkt-Aktivitäten der Banken führen.

Im Fokus der Marktteilnehmer befand sich auch der italienische Bankensektor aufgrund dessen großer Bestände an notleidenden Krediten. Insbesondere die Bank Monte dei Paschi di Siena SpA war das gesamte Jahr 2016 Gegenstand von Spekulationen über deren Zukunft und führte letztlich zu der diskutierten vorsorglichen Kapitalerhöhung durch die italienische Regierung. Positiv für den italienischen Bankensektor wirkte sich nach Einschätzung von Marktteilnehmern der von UniCredit SpA im Dezember bekannt gegebene strategische Plan zur Veräußerung von Problemkrediten in Höhe von EUR 17,7 Mrd. und einer Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 13 Mrd. bis März 2017 aus.

Verluste aus Adressenausfallrisiken sind für den Bund im Zusammenhang mit den Tätigkeiten der Finanzagentur in 2016 nicht entstanden.

Die zahlreichen regulatorischen Veränderungen bestimmen weiterhin das Umfeld für die Banken. In diesem Zusammenhang sind neben einer weiteren Stärkung der Eigenkapitalkennziffern infolge der geplanten Änderung der Capital Requirements Regulation (CRR) vor allem die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) zu nennen. Während die Gruppe der clearingpflichtigen Marktteilnehmer nach der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) weiter ausgedehnt wird, sind flankierend die Stabilität und die Risiken der zentralen Kontrahenten (Central Counterparties, CCP) im Fokus des Regulators. Diese regulatorischen Maßnahmen mit dem Ziel, außerbörsliche Derivate weitest möglich über einen zentralen Kontrahenten abzuschließen, war einer der Gründe für den Anschluss des Bundes an eine zentrale Gegenpartei. Die entsprechenden Arbeiten konnten in 2016 beendet werden.

Die Finanzagentur wird diese Entwicklungen weiter verfolgen und mit dem Fokus auf Rückwirkungen auf die Tätigkeiten zur Finanzierung des Bundeshaushaltes analysieren.

1.3 RENTENMÄRKTE

Die Rentenmärkte des Euro-Währungsgebiets wurden im Jahr 2016 abermals wesentlich durch die außerordentlich expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank geprägt. Die EZB lockerte ihren geldpolitischen Kurs weiter mit dem Ziel, die Dynamik der wirtschaftlichen Erholung im Euro-Raum zu verstärken und mittelfristig eine Rückkehr der Inflationsrate auf ein Niveau von unter, aber nahe 2 % zu ermöglichen.

Zu diesem Zweck wurde das bereits bestehende Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (expanded Asset Purchase Programme: APP) deutlich ausgeweitet. So wurde das monatliche Ankaufvolumen von April an auf 80 Milliarden Euro von zuvor 60 Milliarden Euro erhöht. Zum Kreis der ankaufbaren Wertpapiere zählen seit Juni 2016 Anleihen des Unternehmenssektors, die damit die bereits bestehenden Ankaufprogramme für Anleihen des öffentlichen Sektors, gedeckte Schuldverschreibungen und Asset-Backed Securities ergänzen.

Im März 2016 senkte der EZB-Rat die Leitzinsen und behielt sie auf den verringerten Niveaus bis zum Jahresende bei. Der Zinssatz für die Einlagefazilität wurde um 10 Basispunkte auf -0,40 % verringert, die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und die Spitzenrefinanzierungsfazilität um jeweils 5 Basispunkte auf 0,00 % bzw. 0,25 % gesenkt. Des Weiteren wurde den Banken im Euro-Raum eine neue Serie von vier gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG II) zur Mittelaufnahme angeboten.

Im beschriebenen geldpolitischen Umfeld und angesichts zunächst niedriger Inflationsraten und sinkender Inflationserwartungen war die Renditeentwicklung von Euro-Staatsanleihen in der ersten Jahreshälfte überwiegend deutlich rückläufig. Das aus Sicht der Marktteilnehmer überraschende Votum des Referendums im Vereinigten Königreich erhöhte die Nachfrage nach als sicher geltenden Anleihen zusätzlich, so dass im Sommer vielerorts historische Renditetiefstände erreicht wurden. Die 10-jährige Bundrendite fiel auf -0,18 %.

In den Herbstmonaten kehrte sich die Renditeentwicklung vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten, höherer Inflationserwartungen und solider Konjunkturdaten teilweise um. Während die Renditen kurzlaufender Euro-Staatsanleihen in Erwartung einer anhaltend expansiven Geldpolitik auf niedrigen Niveaus verharrten bzw. weiter fielen, kam es im mittel- bis langfristigen Segment zu einem Renditeanstieg, der durch den überraschenden Ausgang der US-Präsidentenwahl verstärkt wurde. Zum Jahresende 2016 lag die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bei 0,21 %, damit aber trotz des Renditeanstiegs in den Jahresschlussmonaten noch immer 43 Basispunkte unter dem Vorjahresniveau. 2-jährige Bundeswertpapiere rentierten per 30.12.16 mit -0,79 % unweit ihres historischen Tiefstandes.

1.4 WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

Wichtige Vorgängen im Geschäftsjahr 2016, die von der Finanzagentur im Rahmen des Dienstleistungsauftrags durchzuführen sind, waren folgende:

- Im April 2016 konnten alle Voraussetzungen für das Swap-Clearing über eine zentrale Gegenpartei erfolgreich abgeschlossen werden. Seitdem werden alle Zinsswaps über die zentrale Gegenpartei abgewickelt.
- Die Swap-Portfolios mit dreizehn Banken wurden im Jahresverlauf auf die Eurex Clearing AG übertragen.
- Im August 2016 entschied die Geschäftsführung, das Vorhaben zur Einführung des neuen Risiko- und Strategiesystems (MoRE) in der Linie fortzuführen. Dazu wurde eine neue Abteilung im Bereich Risikocontrolling eingerichtet. Die Transformation in die Linie wurde im Oktober 2016 abgeschlossen.
- Die operationellen Risiken der Finanzagentur wurden durch den Aufbau eines georedundanten Rechenzentrums (RRZ) maßgeblich reduziert. Im Rahmen des Projektes wurde die sofortige Verfügbarkeit der erforderlichen Hardware, die fortlaufende, automatisierte Spiegelung sämtlicher Daten sowie die Verkürzung und Stabilisierung der Wiederherstellungszeiten aller Verfahren sichergestellt.
- Die Erweiterung des ERP-Systems durch Einführung eines Beschaffungsmoduls zur Optimierung der Arbeitsabläufe und Steigerung der Transparenz im Beschaffungsprozess der Finanzagentur.

2 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ein Überblick des Geschäftsjahres 2016 ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Überblick Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr		Abweichung	
	2016	2015	absolut	in %
Mitarbeiter (zum Jahresende)	173	174	-1	-0,6
Bilanzsumme	18.531	17.233	1.298	7,5
Erträge insgesamt (Umsatz inkl. Sonstige Erträge und Finanzergebnis)	30.625	29.138	1.487	5,1
Aufwendungen und Steuern	29.903	28.524	1.379	4,8
Jahresüberschuss	722	614	108	17,5

Währungsangaben in TEUR

Tabelle 1

Der **Jahresüberschuss 2016** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 108 auf TEUR 722 und lag somit auf der im Vorjahr prognostizierten Einschätzung.

Die **Erträge** beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf TEUR 30.625 (Vj. TEUR 29.138). Hierbei wurden für gegenüber dem Bund erbrachte Dienstleistungen Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 29.939 (Vj. TEUR 28.376) erzielt.

Die **Aufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr saldiert um TEUR 1.322 auf TEUR 29.458. Diese Erhöhung resultierte hauptsächlich aus:

- dem Anstieg der Personalkosten (TEUR 749) im Wesentlichen wegen Neueinstellungen von Mitarbeitern der Finanzagentur,
- Mieten und Mietnebenkosten (258 TEUR), überwiegend aus der Anmietung von Flächen für das redundante Rechenzentrum,
- Datendienste (255 TEUR), im Wesentlichen aus der Nutzung von zusätzlichen Datenleitungen für das redundante Rechenzentrum,
- Aufwendungen für Hardware- und Softwarepflege (204 TEUR), vor allem wegen der getätigten Investitionen für das redundante Rechenzentrum, Erweiterung der Speicherkapazität und der Anschaffung eines zentralen Logmanagementtools sowie
- Beratungskosten (198 TEUR,) besonders von Beratungsleistungen bei der Durchführung aufgrund des Projektes RRZ.

Gleichzeitig verringerten sich die folgenden Aufwandspositionen:

- Fremdarbeiten (TEUR -450) im Wesentlichen wegen der geringeren Unterstützungsleistungen für das Projekt MoRE, Druckdienstleistungen und IT-Sicherheit.

Der Aufwand für **Steuern** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 57 auf TEUR 446.

Die Entwicklung der Bilanz ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Bilanz	Geschäftsjahr		Abweichung
	2016	2015	
Aktiva			
Anlagevermögen	7.335	4.597	2.738
Umlaufvermögen	10.003	11.933	-1.930
Rechnungsabgrenzungsposten	1.185	699	486
Aktive latente Steuern	9	4	5
Bilanzsumme	18.531	17.233	1.298
Passiva			
Eigenkapital	14.787	14.065	722
Rückstellungen	2.491	2.200	291
Verbindlichkeiten	1.253	968	285
Bilanzsumme	18.531	17.233	1.298

Währungsangaben in TEUR

Tabelle 2

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.298 auf TEUR 18.531. Dies war im Wesentlichen auf folgende gegenläufigen Entwicklungen zurückzuführen:

Aktiva

Das Anlagevermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.738 auf TEUR 7.335. Ursächlich für die Erhöhung war hauptsächlich die Investitionstätigkeit im Kontext des Aufbaus des redundanten Rechenzentrums.

Die Entwicklung der handelsrechtlichen Investitionen ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Investitionen	Geschäftsjahr		Abweichung	
	2016	2015	absolut	in %
Lizenzen und EDV-Software	1.580	228	1.352	593
Immaterielle Vermögensgegenstände in der Anschaffung	17	144	-127	-88
Immaterielles Vermögen	1.597	372	1.226	329
Büroeinrichtung/ Betriebs- und Geschäftsausstattung/ Geringwertige Wirtschaftsgüter	2.651	431	2.220	515
Mietereinbauten	201	0	201	
Geleistete Anzahlungen	80	150	-70	-47
Sachanlagen	2.932	581	2.351	405
Investitionen insgesamt	4.529	953	3.577	375

Währungsangaben in TEUR

Tabelle 3

Das Umlaufvermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.930 auf TEUR 10.003. Diese Minderung wurde wesentlich induziert durch den Rückgang der:

- Forderungen an die Gesellschafterin um TEUR 1.741 auf TEUR 9.936 – welche im Wesentlichen aus den Tages-/ Termingeldern beim Bund resultierten – sowie
- der Sonstigen Vermögensgegenstände, vor allem aufgrund von Steuererstattungen aus der Steuererklärung 2014 (TEUR 162).

Zum Jahresultimo bestand eine Forderung an die Gesellschafterin in Höhe von TEUR 443 (Vorjahr TEUR 313) aus der Dienstleistungsabrechnung 2016.

Passiva

- Das Eigenkapital erhöhte sich um TEUR 722 auf TEUR 14.787 in Höhe des Jahresüberschusses 2016.
- Die Rückstellungen erhöhten sich um TEUR 291 auf TEUR 2.491.
- Die Verbindlichkeiten erhöhten sich saldiert um TEUR 286 auf TEUR 1.253. Diese Erhöhung ergab sich i. W. aus den Lieferantenverbindlichkeiten (TEUR 441) bei gleichzeitigem Rückgang der Lohn- und Kirchensteuerverbindlichkeiten (190 TEUR).

Die **Anlagenintensität** (Anlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens) betrug im Geschäftsjahr 2016 rund 40 % (Vorjahr 27 %).

Dieser Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus einer im Geschäftsjahr 2016 höheren Investitionstätigkeit RRZ (TEUR 4.528 ggü. Vorjahr TEUR 952).

Die **Eigenkapitalquote** (Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals) betrug im Geschäftsjahr 2016 rund 80 % (Vorjahr 82 %).

Der **Verschuldungsgrad** (Fremdkapital in Prozent des Eigenkapitals) betrug im Geschäftsjahr 2016 rund 25 % (Vorjahr 23 %). Der Anstieg war überwiegend durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verursacht.

Die Finanzagentur beschäftigte zum Bilanzstichtag 31.12.2016 173 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 174). Hinzu kamen 78 (Vorjahr 90) gestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen für die gestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden vom Bundesamt für Zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) getragen.

Der Gesamtpersonalbestand der Finanzagentur betrug zum Geschäftsjahresende 251 (Vorjahr 264) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die **Schulungsquote** (Anzahl geschulter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / durchschnittlicher Mitarbeiterbestand) betrug im Geschäftsjahr 2016 rund 84 % (Vorjahr 63 %). Damit lag die Finanzagentur deutlich oberhalb der Weiterbildungsquote von 56 % des Jahres 2010 (Quelle: Statistisches Bundesamt 2016).

Mit durchschnittlich 10 (Vorjahr 9) Auszubildenden im Geschäftsjahr 2016 entsprach die **Ausbildungsquote** (Anzahl Auszubildende in Prozent der Gesamtbelegschaft) der Finanzagentur einem Wert von 5,9 % (Vorjahr 5,6 %).

Damit lag sie 0,6 %-Punkte unter der Ausbildungsquote des Bundesdurchschnitts des Jahres 2014 i.H.v. 6,5 % (Quelle: Jahresbericht AGV-Banken 2014-2015).

Die Cashflow-Entwicklung ist in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

I. Cashflow-Rechnung (indirekte Methode)			31.12.2016
1.		Periodenergebnis	722
2.	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.784
3.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	260
4.	-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-594
5.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	286
6.	-/+	Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögen	5
7.	+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	35
8.	+/-	Ertragssteueraufwand/-ertrag	403
9.	-/+	Ertragsteuerzahlungen	-211
10.	=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.690
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.597
12.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.932
13.	+	Erhaltene Zinsen	2
14.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.527
15.	-	Gezahlte Zinsen	-37
16.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-37
II. Liquiditätsbestand			31.12.2016
17.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 10, 14, 16)	-1.873
18.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.387
19.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.514

Währungsangaben in TEUR

Tabelle 4

Die Darstellung des Cashflows erfolgt für das Geschäftsjahr 2016 nach dem Mindestgliederungsschema des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 (DRS 21). Auf einen Ausweis der Vorjahreswerte wurde verzichtet.

Im Jahr 2016 wurde keine Gewinnausschüttung vorgenommen.

Der **Liquiditätsbestand** betrug zum Jahresultimo TEUR 9.514. Dieser setzte sich im Wesentlichen aus Sichteinlagen bei der Deutschen Bundesbank sowie den Tages-/ Termingeldern beim Bund zusammen.

Unter Berücksichtigung der vorangestellten Feststellungen ist die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Geschäftsjahr 2016 als gut zu bewerten.

3 RISIKOBERICHT

3.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die Finanzagentur ist durch § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) zur Einrichtung eines Risikomanagementsystems verpflichtet. Gemäß § 2 Abs. 6 des Geschäftsbesorgungsvertrags stellt die Finanzagentur eine dem Schuldenwesen angemessene MaRisk-konforme Steuerung der Risiken sicher. Darin enthalten ist die Implementierung eines Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG.

Weiterhin ist die Geschäftsführung verpflichtet, die Konformität mit dem Public Corporate Governance Kodex des Bundes zu gewährleisten oder die Abweichung von eben diesem zu erklären.

Die Finanzagentur hat ein Risikomanagementsystem implementiert, um Risiken möglichst früh zu identifizieren und durch Steuerungsmaßnahmen potenzielle finanzielle Auswirkungen für die Gesellschaft zu begrenzen.

Der generische Prozess des Risikomanagements umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken der Finanzagentur. Der Prozess besteht aus den folgenden drei Phasen, die permanent in einem Regelkreis durchlaufen werden:

1. Identifikation
2. Messung
3. Steuerung

Das Risikomanagementsystem ist regelmäßiges Objekt der prozessunabhängigen Überprüfung durch die Interne Revision.

3.2 RISIKOKLASSIFIZIERUNG

Von den für Finanzdienstleister typischen Risikoarten sind die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken sowie das Zahlungsverkehrsrisiko zurzeit nicht wesentlich für die Finanzagentur. Die operationellen Risiken, die Reputationsrisiken, das Liquiditätsrisiko sowie die Strategischen Risiken hingegen stellen die wesentlichen Risikoarten für die Finanzagentur dar.

3.2.1 OPERATIONELLE RISIKEN UND REPUTATIONSRIKEN

Zur qualifizierten Handhabung der operationellen Risiken und Reputationsrisiken wurde innerhalb der Finanzagentur ein regelgemäßes Risikomanagementsystem implementiert.

Es wurde quartalsweise über die Lage der operationellen Risiken, des Reputationsrisikos, risikoreduzierende Maßnahmen sowie die Schadensfallentwicklung berichtet.

3.2.2 LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Finanzagentur verfügte zum 31. Dezember 2016 über liquide Mittel in Höhe von TEUR 9.514, die im Wesentlichen als Tagesgelder beim Bund angelegt und kurzfristig verfügbar waren.

Das Liquiditätsrisiko ist für die Finanzagentur zwar wesentlich, jedoch aufgrund der dargestellten Liquiditätsausstattung von untergeordneter Bedeutung. Die Steuerung der Mindestliquiditätsausstattung erfolgt anhand entsprechender Kennzahlen.

3.2.3 STRATEGISCHE RISIKEN

Das signifikante geschäftsstrategische Risiko für die Ertrags- und Finanzlage der Finanzagentur besteht im möglichen Entzug des Dienstleistungsauftrags durch den Kunden Bund. Dafür gibt es keine Anhaltspunkte.

3.3 RISIKOLAGE

Im Geschäftsjahr 2016 waren keine Sachverhalte erkennbar, die darauf schließen ließen, dass die Finanzagentur durch die Risikolage in ihrem Bestand gefährdet war.

Darüber hinaus sind für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 derzeit keine Anhaltspunkte einer Gefährdung feststellbar.

4 PROGNOSEBERICHT

Die Finanzagentur wird sich in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 auf die weitere inhaltliche Optimierung der Dienstleistungserbringung konzentrieren. Die Schwerpunkte dabei sind:

- Die Einführung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems in den Jahren 2017 – 2018;
- Fortführung der Arbeiten zur Einführung des neuen Risiko- und Strategiesystems (MoRE) mit der Zielsetzung eines neuen leistungsfähigen und stabilen IT-Systems für Strategieplanung, Haushaltsplanung und Steuerung im Schuldenmanagement;
- Schrittweise Ablösung des Anwendungssystems NAVIS im Jahr 2017 bis 2020.

Darüber hinaus werden im Jahr 2017 die entsprechenden Maßnahmen zur Übernahme der Aufgaben nach dem FMSA-Neuordnungsgesetz getroffen.

In den Geschäftsjahren 2017 und 2018 wird sich der jeweilige Jahresüberschuss voraussichtlich über dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 bewegen.

Frankfurt am Main, 09. Juni 2017

Bundesrepublik Deutschland

Finanzagentur GmbH

Dr. Tammo Diemer

Dr. Carsten Lehr

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

BILANZ
 zum 31. Dezember 2016
 in EUR

AKTIVA			PASSIVA	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen				
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.923.213,00	2.329.159,80		
2. Geleistete Anzahlungen	<u>346.414,79</u>	<u>363.696,29</u>		
II. Sachanlagen				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.804.292,76	1.742.731,19		
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	181.370,91	10.800,72		
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	<u>80.095,77</u>	<u>150.004,51</u>		
B. Umlaufvermögen				
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
1. Forderungen gegen die Gesellschafterin	9.936.319,43	11.677.489,40		
2. Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	<u>45.809,45</u>	<u>233.082,21</u>		
<u>II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>20.614,67</u>	<u>22.824,21</u>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.184.850,81	699.075,39		
D. Aktive latente Steuern	8.698,00	3.722,26		
	<u>18.531.479,59</u>	<u>17.232.585,98</u>		
			<u>18.531.479,59</u>	<u>17.232.585,98</u>
A. Eigenkapital				
<u>I. Gezeichnetes Kapital</u>			25.564,59	25.564,59
<u>II. Kapitalrücklage</u>			10.158.573,10	10.158.573,10
<u>III. Gewinnrücklagen</u>			492.175,66	492.175,66
<u>IV. Gewinnvortrag</u>			3.389.120,11	2.775.296,69
<u>V. Jahresüberschuss</u>			<u>721.804,12</u>	<u>613.823,42</u>
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen			36.214,23	<u>0,00</u>
2. Sonstige Rückstellungen			<u>2.454.702,83</u>	<u>2.199.737,91</u>
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 848.870,79 (Vorjahr: EUR 408.053,16)			848.870,79	408.053,16
2. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern EUR 322.490,32 (Vorjahr: EUR 550.792,09) - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 404.454,16 (Vorjahr: EUR 559.361,45)			<u>404.454,16</u>	<u>559.361,45</u>
			1.253.324,95	967.414,61

Dir

Arzt

Gewinn und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 in EUR

	01.01. - 31.12.2016		01.01. - 31.12.2015	
1. Umsatzerlöse	29.939.348,74		28.376.456,89	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>721.032,80</u>	30.660.381,54	<u>774.475,15</u>	29.150.932,04
3. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	15.273.436,46		14.784.368,42	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 797.735,96 (Vorjahr: EUR 737.996,73)	<u>2.963.104,18</u>	18.236.540,64	<u>2.703.061,39</u>	17.487.429,81
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.784.411,17		1.704.574,61	
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>9.437.001,73</u>	29.457.953,54	<u>8.943.753,62</u>	28.135.758,04
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR -33.005,93 (Vorjahr EUR -10.756,97)	-31.239,93		-10.585,97	
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.798,00		2.655,00	
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	403.109,13		359.769,01	
9. Ergebnis nach Steuern		764.280,94		642.164,02
10. Sonstige Steuern	42.476,82		28.340,60	
11. Jahresüberschuss		<u>721.804,12</u>		<u>613.823,42</u>

CT

Dir

Aph



Bundesrepublik Deutschland
Finanzagentur GmbH

Anhang der

Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH

für das Geschäftsjahr 2016 gemäß § 284 ff. HGB



Inhalt

- 1. Allgemeine Angaben**
- 2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**
- 3. Angaben und Erläuterungen**
 - 3.1 Bilanz
 - 3.2 Gewinn- und Verlustrechnung
- 4. Sonstige Angaben**
- 5. Nachtragsbericht**
- 6. Gewinnverwendungsvorschlag**
- 7. Geschäftsführer**



1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Finanzagentur GmbH hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 51411 geführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Des Weiteren hat die Gesellschaft gem. § 9 Abs. 1 S. 2 des Gesellschaftsvertrags vom 23. September 2010 für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften angewandt.

Die Gesellschaft hat ihren Jahresabschluss erstmals unter Anwendung des BilRuG aufgestellt, woraus sich entsprechende Änderungen in der Darstellung des GuV-Gliederungsschemas ergeben. So wurde insbesondere die Position „Ergebnis nach Steuern“ eingefügt. Weitere Umgliederungen von Erträgen und Aufwendungen aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse waren nicht erforderlich.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geleistete Anzahlungen werden mit dem Nennwert bewertet. Ab dem Geschäftsjahr 2011 erfolgt die Abschreibung für Zugänge unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ausschließlich nach der linearen Methode. Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter (Wert netto > 150 EUR ≤ 410 EUR) wurden im Jahr der Anschaffung abgeschrieben. Für immaterielle Vermögensgegenstände beträgt die Nutzungsdauer zwischen 3 und 7 Jahren, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 19 Jahre. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zwischen 4 und 14 Jahren Jahre abgeschrieben.

Bestehende Abschreibungen nach der degressiven Methode (mit planmäßigem Übergang auf die lineare Abschreibung) wurden unter Beachtung des Beibehaltungswahlrechts EGHGB Art. 67 Abs. 4 fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2016 betrug die Höhe der degressiven Abschreibung auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 3 TEUR.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag und berücksichtigte alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.



Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden gemäß § 250 Absatz 1 HGB Ausgaben vor dem Stichtag der Schlussbilanz, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Mit Umsetzung des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechtes (BilMoG) wurde § 274 HGB als Grundlage für die Bilanzierung und Bewertung von latenten Steuern überarbeitet. Somit besteht seit Einführung von BilMoG in der Handelsbilanz ein Bilanzierungswahlrecht für latente Steuern. Die Finanzagentur hat sich für die Ausübung des Wahlrechts entschieden. Das Wahlrecht gem. § 274 Abs. 1 S. 3 HGB, aktive und passive latente Steuern getrennt auszuweisen (sog. Bruttomethode) findet keine Anwendung.

Die Ermittlung der Höhe der latenten Steuern erfolgte auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes von aktuell 31,925 %. Der kombinierte Steuersatz umfasst dabei Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Die Bilanzwährung ist Euro. Die Lieferantenverbindlichkeiten für Aufwendungen bei Informationssystemen in Fremdwährung (1 EUR = 1,0532 USD) wurden mit dem jeweiligen Mittelkurs des Euroreferenzkurses des ESZB (Europäisches System der Zentralbanken) zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.



3. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

3.1 BILANZ

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen belief sich auf TEUR 7.335 und erhöhte sich somit um TEUR 2.739.

Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf Investitionen in Höhe von TEUR 4.528 bei einem gleichzeitigen Abschreibungsvolumen von TEUR 1.784.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen betrug TEUR 10.003, davon beliefen sich die Forderungen gegen die Gesellschafterin auf TEUR 9.936, die sonstigen Vermögensgegenstände auf TEUR 46 sowie der Kassenbestand auf TEUR 21.

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin setzten sich im Wesentlichen aus der Tagesgeldanlage (TEUR 9.493) sowie den Forderungen aus der Dienstleistungsabrechnung an den Kunden Bund (TEUR 443) zusammen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen wurden überwiegend Forderungen an das Finanzamt aus laufenden Ertragsteuern (TEUR 31) ausgewiesen.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (TEUR 1.185) wurden im Wesentlichen im Voraus gezahlte Wartungs- und Pflegegebühren für Hard- und Software sowie Aufwand für Informationssysteme abgegrenzt.

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern betragen saldiert mit passiven latenten Steuern insgesamt TEUR 9. Der hierbei verwendete Steuersatz beträgt 31, 925%. Diese resultieren zum einen aus aktiven latenten Steuern i.H.v. TEUR 12, welche im Wesentlichen aus Bewertungsunterschiede im Zusammenhang mit Mietereinbauten zurückzuführen sind, und zum anderen aus passiven latenten Steuern i.H.v. TEUR 3, welche sich aus der Passivierung der Umsatzsteuernachzahlung für das Veranlagungsjahr 2015 ergaben. Hinsichtlich der aktiven latenten Steuern wird vom Aktivierungswahlrecht gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB Gebrauch gemacht. Des Weiteren kommt das Wahlrecht gem. § 274 Abs. 1 S. 3 HGB, aktive und passive latente Steuern getrennt auszuweisen (sog. Bruttomethode), nicht zur Anwendung. In Höhe der saldiert ausgewiesenen aktiven latenten Steuer ist eine Ausschüttungssperre i.H.v. TEUR 9 zu beachten.



Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von TDM 50 wurde zum Umrechnungskurs von 1,95583 auf TEUR 26 umgerechnet.

Das gezeichnete Kapital wurde von der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Finanzen, gehalten.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 19. Juli 2016 wurde der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von TEUR 614 auf neue Rechnung vorgetragen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 10.159 beinhaltet Sacheinlagen die per Gesellschafterbeschluss in das Unternehmen übertragen wurden.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage beinhaltet ausschließlich andere Gewinnrücklagen im Sinne des § 266 Abs. 3 A III Nr. 4 HGB in Höhe von TEUR 492. Diese sind vollständig auf latente Steuern zurückzuführen, die aus der erstmaligen Anwendung des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes resultieren (siehe Art. 67 Abs. 6 Satz 1 EGHGB).

Rückstellungen

Die Rückstellungen beliefen sich zum Jahresende auf TEUR 2.491, diese resultieren überwiegend aus den Sonstigen Rückstellungen (TEUR 2.455).

In der Position sonstige Rückstellungen wurden hauptsächlich Aufwendungen für Personal (TEUR 1.932), Aufwendungen für Rechts- und IT-Beratung (TEUR 220) sowie für Abschluss und Prüfungskosten Jahresabschluss (TEUR 137) berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.253 enthielten vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung (TEUR 849) sowie sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 404), die hauptsächlich für die abzuführenden Lohn- und Umsatzsteuern eingestellt wurden.

3.2 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 29.939 entsprachen den in Rechnung gestellten Dienstleistungsentgelten an die Kundin Bund.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 721 resultierten im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 418), vorwiegend aus den Urlaubsrückstellungen 2015, den verrechneten Sachbezügen für die Dienstwagen (TEUR 171) sowie aus dem Fahrzeugleasingprogramm (TEUR 47).



Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug zum Ende des Jahres TEUR 18.237.

Hierin enthalten war die Position Löhne und Gehälter in Höhe von TEUR 15.273, die TEUR 210 in Sachwerten geleisteten Bezüge, vor allem für die Umlage der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder und private Firmenwagennutzung, enthielt. Die lohnsteuerlichen Sachbezugswerte wurden über die Position „sonstige betriebliche Erträge“ neutralisiert.

Des Weiteren waren im Personalaufwand soziale Abgaben und Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.963 enthalten.

Abschreibungen

Die Aufwendungen für Abschreibungen beliefen sich auf TEUR 1.784 bei einer Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 4.528.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen zum Jahresultimo TEUR 9.437. Die größten Aufwandsposten stellten die Aufwendungen für Informationssysteme (TEUR 1.892), Miete für Büroräume und Stellplätze (TEUR 1.565), Aufwendungen für Hard- und Softwarepflege (TEUR 1.352), Nebenkosten und Serviceleistungen für die Büroräume (TEUR 731), die Fremdarbeiten (TEUR 663, vorwiegend für Druck- und Kuvertierungsaufwand und IT-Unterstützung), Miete für befristete Überlassung von Lizenzen, vor allem für die Handelssoftware (TEUR 649), für Rechts- und Beratungskosten (TEUR 490), Datenübertragungskosten (TEUR 351), Fort- und Weiterbildungskosten (TEUR 274), Porto- und Versanddienstleistungsaufwendungen (TEUR 198, im Wesentlichen für die Schuldbuchpost), Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 135) sowie Aufwendungen für gemietete Gegenstände und für Instandhaltung von Betriebs- und Geschäftsausstattung und betrieblicher Räume von jeweils TEUR 115 dar.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthielten hauptsächlich die Negativzinsen aus der verzinslichen Anlage von Tages- und Termingeldern (TEUR ./31).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern betrug zum Ende des Jahres TEUR 403.

In der Position gewinnabhängige Steuern waren Erträge für latente Steuern (TEUR 5) sowie Aufwendungen aus dem laufenden Geschäftsergebnis (TEUR 416) enthalten.

Sonstige Steuern

Die Position sonstige Steuern (TEUR 42) enthielt überwiegend Aufwendungen für Umsatzsteuer aus Vorjahren sowie für Kfz-Steuern.



4. SONSTIGE ANGABEN

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum 31.12.2016 bestand ein Treuhandverhältnis mit der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Finanzen (BMF), und den Bundesländern für die Erbringung von Dienstleistungen hinsichtlich der Begebung und Abwicklung der Bund-Länder-Anleihe.

Aus diesem Geschäft resultieren für die Finanzagentur keine dienstleistungsverhindernden Risiken.

Abschlussprüferhonorar und andere Beratungsleistungen

Das Honorar für den Jahresabschlussprüfer betrug TEUR 137. Dies resultierte vollständig aus den Abschlussprüfungsleistungen.

Anzahl der Mitarbeiter

Während des Geschäftsjahres beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 175 Mitarbeiter, davon 118 Männer und 57 Frauen. Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 84 Mitarbeiter im Rahmen des Gestellungsvertrages beschäftigt.

Wesentliche finanzielle Verpflichtungen in TEUR

	<u>2017</u>	<u>2018 bis 2021</u>	<u>nach 2021</u>	<u>Gesamt</u>
Mietverträge	1.770	7.080	8.703	17.553
Beratungs- und Dienstleistungsverträge	428	520	0	948
Sonstige Verträge	3.341	2.920	0	6.262
Informationsdienste	1.780	528	0	2.308
Leasingverträge PKW's	55	0	0	55
Gesamt	7.374	11.049	8.703	27.126

5. NACHTRAGSBERICHT

Weitere Erkenntnisse in Bezug auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht ergeben.



6. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gemäß § 9 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages vom 23. September 2010 beschließt die Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses und entscheidet über die Verwendung des Jahresergebnisses oder Bilanzgewinns.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 722 auf neue Rechnung vorzutragen.

7. GESCHÄFTSFÜHRER

Dr. Tammo Diemer
Dr. Carsten Lehr

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer betragen im Geschäftsjahr TEUR 729.

Frankfurt am Main, 09. Juni 2017

Bundesrepublik Deutschland
Finanzagentur GmbH

Dr. Tammo Diemer

Dr. Carsten Lehr

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 in EUR

	Anschaffungskosten					Abschreibungen				Buchwert	
	Vortrag zum 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2016	Vortrag zum 01.01.2016	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.890.812,89	1.579.834,94	217.322,27	34.165,87	12.287.491,43	8.561.653,09	1.019.947,61	217.322,27	9.364.278,43	2.923.213,00	2.329.159,80
Geleistete Anzahlungen	363.696,29	16.884,37	0,00	-34.165,87	346.414,79	0,00	0,00	0,00	0,00	346.414,79	363.696,29
	<u>11.254.509,18</u>	<u>1.596.719,31</u>	<u>217.322,27</u>	<u>0,00</u>	<u>12.633.906,22</u>	<u>8.561.653,09</u>	<u>1.019.947,61</u>	<u>217.322,27</u>	<u>9.364.278,43</u>	<u>3.269.627,79</u>	<u>2.692.856,09</u>
<u>Sachanlagen</u>											
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.991.650,94	2.650.960,77	938.540,17	150.004,51	7.854.076,05	4.248.919,75	734.460,57	933.597,03	4.049.783,29	3.804.292,76	1.742.731,19
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.790,01	200.573,18	0,00	0,00	241.363,19	29.989,29	30.002,99	0,00	59.992,28	181.370,91	10.800,72
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	150.004,51	80.095,77	0,00	-150.004,51	80.095,77	0,00	0,00	0,00	0,00	80.095,77	150.004,51
	<u>6.182.445,46</u>	<u>2.931.629,72</u>	<u>938.540,17</u>	<u>0,00</u>	<u>8.175.535,01</u>	<u>4.278.909,04</u>	<u>764.463,56</u>	<u>933.597,03</u>	<u>4.109.775,57</u>	<u>4.065.759,44</u>	<u>1.903.536,42</u>
Gesamt	<u>17.436.954,64</u>	<u>4.528.349,03</u>	<u>1.155.862,44</u>	<u>0,00</u>	<u>20.809.441,23</u>	<u>12.840.562,13</u>	<u>1.784.411,17</u>	<u>1.150.919,30</u>	<u>13.474.054,00</u>	<u>7.335.387,23</u>	<u>4.596.392,51</u>

Stand 09.06.2017

Handwritten signature

Handwritten signature

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 9. Juni 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Stefan Palm
Wirtschaftsprüfer


Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer

